

Clanaufbau

Ob das gut geht?

Von LadyShihoin

Kapitel 8: "Erinnere mich daran, dich zu vergessen, du Idiot!!"

Sakura konnte ihren Augen nicht trauen. Da stand doch tatsächlich Sasuke Uchiha, mit ihrem... okay, und mit seinem Sohn, den Sakura übrigens gerade zum ersten Mal sah. Es herrscht Stille. Erdrückende Stille. Sasuke regte sich als erstes wieder und ging auf Sakura zu. Er drückte ihr Keisuke in die Hände und ging aus dem Raum. Ließ eine verwirrte Sakura zurück. Nicht weil Sasuke wieder hier war, sondern weil er gelächelt hatte. Ja, er hatte seinen Sohn angelächelt.

Konnte es sein, dass Sasuke sich gefreut hatte? Gut, nehmen wir mal an, er hatte sich gefreut. Hatte er gelächelt, weil er Vater war oder weil er einen Erben hatte? Sakura wusste es nicht. Sie wurde aus ihren Gedanken gerissen, als Keisuke sich an sie kuschelte. Erst jetzt betrachtete sie ihren Sohn. Er sah genau so aus wie Sasuke. Gleiche Haare, gleiche Augen, sogar dieselbe Nase.

Glücklich lächelte sie ihren Sohn an und drückte ihn fest an sich. Sie wünschte Naruto würde noch leben. Er wäre bestimmt ein toller Patenonkel gewesen. Der Patenonkel war jetzt Kakashi und die Patentante Tsunade. Sakura war müde. Sie gähnte lautstark und drückte Keisuke noch einen Abschiedskuss auf die Stirn, bevor sie ihn zurück ins Bettchen legte, wo er sofort anfang zu schlafen. Dann machte sie sich zurück zu ihrem Zimmer.

^^ Am nächsten Morgen ^^

Es war 9 Uhr morgens und Sakura stillte gerade ihren Sohn, als die Tür aufging und Sasuke und Tsunade rein kamen. Sakura lief, genauso wie Sasuke, hochrot an. „Ach, jetzt stellt euch nicht so an“, meckerte Tsunade, die schon schlecht gelaunt war. „Also“, fuhr sie fort „Sasuke darf in Konoha bleiben (Sakura wusste nicht ob sie lachen oder weinen sollte) und wird im Uchiha- Anwesen wohnen... genauso wie du Sakura. (Sakura wollte los schreien) Ich dulde keine Widerworte, immerhin habt ihr jetzt einen Sohn.“ Mit diesen Worten verließ sie das Krankenzimmer. Nach einiger Zeit des Schweigens, fragte Sasuke: „Äh, kommst du jetzt endlich? Ich möchte, wenn es geht, heute noch nach Hause. Deine Sachen sind schon bei mir...äh, ich meine bei uns!“ Sakura nickte und packte ihre Sachen.

Sie waren auf dem Weg zum Uchiha-Anwesen, als sie jetzt schon zum ca. 20. Mal darauf hingewiesen wurden, was für ein süßes Baby Keisuke doch sei. Sakura und Sasuke waren sichtlich genervt. Sehr genervt!!!! Als sie endlich angekommen waren, ging Sasuke unter die Dusche, während Sakura Keisuke ins Bett brachte. Sie setzte sich ins Wohnzimmer und stellte das Radio an. Sie versuchte sich zu entspannen und lauschte dem Lied:

Ohh
erinner mich dich zu vergessen

Erinner mich, die Träume nicht mehr zu teilen
Erinner mich, es geht mir besser allein
Erinner mich, frei zu sein
Wie jeden Tag
Lagst du neben mir
Du warst noch da
Nur deine Liebe nicht hier
Seit dem Augenblick gibt es kein zurück
Es tut noch weh
Geh

Erinner mich, dich zu vergessen
Ich bin süchtig, wie besessen
Erinner mich dass ich dich überstehe
Ohhh
Geh
Erinner mich, dich zu vergessen
Mein Versprechen nicht zu brechen
Erinner mich, nach vorn zu schauen
Ich schaff es kaum aus diesem Albtraum

Mit ihr war es ganz genau so. Sie versuchte auch ihn zu vergessen, doch sie schaffte es nicht. Warum? Sie musste ihn doch hassen. ER hatte sie zweimal verlassen. ER hatte sie geschwängert, ohne ihr Einverständnis. ER hatte sie als schwach bezeichnet. ER war während der 9 Monate nicht bei ihr gewesen und hatte sie unterstützt. Also, WARUM, konnte sie ihn nicht vergessen?

Erinner mich, den Stolz nicht zu verlieren
Erinner mich an mein Leben vor dir
Wo immer ich, steh ohne dich
Ich bin stärker mit der Wut im Bauch
Die Tränen spülen dich aus mir raus
Doch bei jedem Schritt nehm ich die Bilder mit
Es tut noch weh
Geh

Erinner mich dich zu vergessen
Ich bin süchtig wie besessen
Erinner mich dass ich dich überstehe
Ohhh
Geh
Erinner mich dich zu vergessen
Mein Versprechen nicht zu brechen
Erinner mich nach vorn zu schauen
Ich schaff es kaum aus diesem Albtraum

Je mehr ich versuche zu verstehen
Desto weniger weiß ich wohin unsere Wege gehn
Auch wenn es wie ein Messer sticht
Wirft mir die Wahrheit ins Gesicht

Erinner mich dich zu vergessen
Ich bin süchtig wie besessen
Erinner mich das ich dich überstehe
Ohhh,
Geh
Erinner mich dich zu vergessen
Mein Versprechen nicht zu brechen
Erinner mich nach vorn zu schauen
Ich schaff es kaum aus diesem Albtraum
Erinner mich dich zu vergessen

Plötzlich fiel es ihr wie Schuppen von den Augen. Sie konnte ihn nicht vergessen. Sie konnte ihn nicht ignorieren. Sie konnte ihn nicht hassen. Sie konnte es nicht, weil.....sie ihn immer noch liebte!!!

Das war es schon wieder. Hoffe, ich komme das nächste Mal dazu, mehr zu schreiben.
Bis zum nächsten Mal.